



Die Kunst des Innehaltens: Eric Lu

Termine und Aufnahmepläne in der Saison 2026/2027

Eric Lu gehört zu jener Generation von Pianisten, bei denen technische Souveränität und musikalische Vorstellungskraft selbstverständlich zusammengehören. Der amerikanische Pianist, 1997 in Massachusetts geboren, hat bereits früh auf sich aufmerksam gemacht: 2015 gewann er beim Internationalen Chopin-Wettbewerb in Warschau als 17-Jähriger den vierten Preis, 2018 folgte der Erste Preis beim Leeds International Piano Competition. 2025 kehrte er nach Warschau zurück – und gewann den Ersten Preis sowie die Goldmedaille. Zwischen diesen beiden Chopin-Wettbewerben liegen zehn Jahre künstlerischer Entwicklung, die seinem Spiel eine bemerkenswerte Reife gegeben haben.

Was Eric Lu am Klavier auszeichnet, ist vor allem seine Fähigkeit, musikalische Zeit zu gestalten. Er lässt Töne ausklingen, gibt einer Phrase Raum und versteht es, Spannung auch aus dem Innehalten entstehen zu lassen. Sein Spiel zeichnet sich aus durch eine ausgeprägte lyrische Qualität, einen feinen Sinn für Klangfarben und eine besondere Aufmerksamkeit für die innere Bewegung einer Komposition. Dabei verbindet er technische Präzision mit einer individuellen Klangvorstellung.



Beim Klavierfestival Ruhr wurde diese Qualität im Juni 2026 besonders deutlich. In Schumanns „Waldszenen“ schuf Lu eine Atmosphäre, in der die einzelnen Stücke zu kleinen musikalischen Erzählungen wurden. Die „Ruhr Nachrichten“ beschrieben ihn als „Poeten an den Tasten“, als ausdrucksstarken Interpreten mit einer für sein Alter tief ausgeprägten Reife und als „Erzähler am Klavier“. Der „Vogel als Prophet“ flatterte dort zart, das „Abschiedslied“ erhielt eine melancholische, gesangliche Qualität. Für Mitte 2027 ist bei Warner Classics ein Schumann-Album geplant, das auch die „Waldszenen“ enthalten wird.

Gerade das Erzählerische ist ein Schlüssel zu Lus Interpretation. Er denkt Musik in Spannungsbögen und charakteristischen Situationen. Eine Melodie erhält bei ihm ihre eigene Physiognomie, eine harmonische Wendung kann zum Ereignis werden, ein rhythmischer Impuls die Richtung des gesamten musikalischen Satzes verändern. Diese Aufmerksamkeit für Details verbindet sich mit einem sicheren Gespür für die großen architektonischen Zusammenhänge.

Besonders eng ist seine Beziehung zu Schubert. In seinen Aufnahmen der Sonaten D 959 und D 784 zeigt sich jene Konzentration, die auch seine Konzertauftritte prägt. Das BBC Music Magazine wählte die Einspielung zur „Instrumental Choice“ und stellte fest: „Lu’s place among today’s Schubertians is confirmed.“ („Lus Platz unter den bedeutenden Schubert-Interpreten unserer Zeit ist damit bestätigt.“) Seine Interpretation von Schuberts Impromptus, die Anfang 2026 bei Warner Classics erschien, wurde im Deutschlandradio als „Raum zum Versinken“ und als „Entschleunigungsempfehlung“ charakterisiert.

Auch Chopin bildet einen zentralen Bezugspunkt seines musikalischen Denkens. Lu interessiert an dessen Musik die unmittelbare Verbindung von Klang und menschlicher Empfindung. Chopins Musik sei „schön, aber auch tragisch und charmant“, sagt er; gerade ihre Unmittelbarkeit und ihre Nähe zur menschlichen Psyche erklären für ihn ihre weltweite Wirkung.

Sein eigenes Chopin-Spiel ist von einer bemerkenswerten stilistischen Beweglichkeit geprägt. In der Barcarolle entwickelt Lu einen ausgesprochen feinen Klangsinn, während die B-Dur-Polonaise mit tänzerischem Schwung voranschreitet. Im Kopfsatz der zweiten Sonate kann sich die Musik bis ins Wilde und Entfesselte steigern. Zwischen diesen Polen – lyrischer Verinnerlichung, rhythmischer Energie und virtuoser Zuspitzung – bewegt sich sein Chopin-Verständnis mit großer Selbstverständlichkeit.

Geprägt wurde Lu unter anderem am Curtis Institute of Music von Jonathan Biss und Robert McDonald; weitere wichtige Impulse erhielt er von Dang Thai Son, außerdem von Mitsuko Uchida und Imogen Cooper. Die unterschiedlichen musikalischen Erfahrungen spiegeln sich in seiner Fähigkeit, Werke aus verschiedenen Epochen mit jeweils eigener Klangsprache zu erschließen. Dabei gehören die Klassiker Mozart und Beethoven ebenso zu seinem künstlerischen Kosmos wie das Konzertrepertoire der Romantik.

Die Saison 2026/27 führt Eric Lu nun an eine Reihe bedeutender europäischer Konzertorte. Mehrere Häuser markieren dabei Debüts: das Konzerthaus Dortmund im Oktober 2026, das Prinzregententheater München im April 2027, die Kölner Philharmonie und das Konzerthaus Berlin. Hinzu kommen Auftritte in Leeds, Lyon, Mailand, Eindhoven, Antwerpen und Luzern. Es ist eine Saison, die den Pianisten sowohl als Solisten im Solo-Rezital als auch im Zusammenspiel mit international renommierten Orchestern zeigt.

Beim Orchesterrepertoire steht besonders Griegs Klavierkonzert im Mittelpunkt. Lu spielt es mit dem Royal Philharmonic Orchestra unter Vasily Petrenko in London, mit dem Gürzenich-Orchester in Köln und mit dem Konzerthausorchester Berlin unter Andris Poga. Hinzu kommen Mozarts Klavierkonzert Nr. 20 mit der Academy of St Martin in the Fields sowie Saint-Saëns' Zweites Klavierkonzert mit dem Orchestre Philharmonique de Radio France unter Markus Poschner.

Damit öffnet sich ein breites Panorama seiner pianistischen Möglichkeiten. Eric Lu besitzt die Fähigkeit, einen musikalischen Raum mit großer Konzentration zu füllen und zugleich den Eindruck von Freiheit entstehen zu lassen. Sein Spiel kann intim und nach innen gekehrt sein, lyrisch schimmern, tänzerische Energie entwickeln oder sich bis zur virtuellen Ekstase steigern. Entscheidend bleibt dabei die Klarheit seiner musikalischen Vorstellung. Jeder Ton erhält Gewicht, jede Phrase eine Richtung.

Nach den Erfolgen in Warschau und Leeds beginnt damit eine Saison, in der Eric Lu seine internationale Präsenz weiter ausbaut und zugleich sein interpretatorisches Profil schärft. Wer ihn live erlebt, begegnet einem Pianisten, dessen besondere Stärke in der Verbindung von Klang, Zeit und Erzählung liegt: Musik wird bei ihm zu einem Resonanzraum, in dem Spannung nicht nur durch Bewegung, sondern ebenso durch Aufmerksamkeit und Stille entsteht.

 Bettina Schimmer

Lindenstraße 14
50674 Köln

+49 (0)221 - 168 796 23

bettina.schimmer@schimmer-pr.de

www.schimmer-pr.de

Termine 2026/27 (Auswahl)

SOLO-RECITALS

9. Oktober 2026 – Konzerthaus Dortmund

Debüt (Brahms, Schubert, Chopin)

16. Oktober 2026 – Leeds International Piano Series

(Programm wird noch bekannt gegeben)

7. Februar 2027 – Opéra de Lyon, Lyon

(Brahms, Rachmaninow, Chopin, Schumann, Prokofjew)

9. Februar 2027 – Società del Quartetto, Mailand

(Brahms, Rachmaninow, Chopin, Schumann, Prokofjew)

14. Februar 2027 – Kölner Philharmonie, Köln

(Brahms, Rachmaninow, Chopin, Schumann, Prokofjew)

21. Februar 2027 – Muziekgebouw Eindhoven, Eindhoven

(Brahms, Rachmaninow, Chopin, Schumann, Prokofjew)

25. Februar 2027 – De Singel, Antwerpen

(Brahms, Rachmaninow, Chopin, Schumann, Prokofjew)

16. April 2027 – KKL Luzern

(Brahms, Chopin, Schumann, Prokofjew)

19. April 2027 – Prinzregententheater München

Debüt (Brahms, Rachmaninow, Chopin, Schumann, Prokofjew)

KONZERTE MIT ORCHESTER

16. Januar 2027 – Royal Festival Hall, London

Royal Philharmonic Orchestra · Vasily Petrenko

Grieg: Klavierkonzert

25. April 2027 – Kölner Philharmonie, Köln

Debüt · Gürzenich-Orchester · Julie Røssland

Grieg: Klavierkonzert

14. + 15. Mai 2027 – Konzerthaus Berlin

Debüt · Konzerthausorchester Berlin · Andris Poga

Grieg: Klavierkonzert

25. Mai 2027 – St Martin-in-the-Fields, London

Academy of St Martin in the Fields

Mozart: Klavierkonzert Nr. 20

10. Juni 2027 – Maison de la Radio et de la Musique, Paris

Orchestre Philharmonique de Radio France · Markus Poschner

Saint-Saëns: Klavierkonzert Nr. 2